

1-Euro-Jobberin wird Führungskraft

Monique Michaelis fand über die Gemeinwohlarbeit den Spaß am Bürojob. Jetzt kümmert sie sich verantwortlich um die Finanzen der Jugendhilfe in Bergerhausen

Von Elli Schulz

Bergerhausen/Heisingen. Vom 1-Euro-Job zur kaufmännischen Leitung der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe, von unklarer Berufsperspektive zum Herzensjob: Monique Michaelis (36) hat es geschafft. Ab 1. September ist sie in leitender Position bei der Stadttochter in Bergerhausen tätig. Dass sie so eine Karriere hinlegen würde, war nicht abzusehen.

Nach Hauptschule und Berufskolleg war der Borbeckerin nicht klar, wo der berufliche Weg hingehen sollte. „Ich habe damals hochklassig Fußball bei der SG Schönebeck gespielt, war Auswahlspielerin auf nationaler Ebene. Damals war durchaus eine Profikarriere möglich“, blickt Monique Michaelis zurück.

„Es ging weniger ums Geld als darum, Orientierung zu finden.“

Monique Michaelis, Kauffrau

Ihr Vater sei von ihren sportlichen Plänen nicht begeistert gewesen, sie selbst habe abgeschreckt, bei einer Fußballkarriere Essen womöglich verlassen zu müssen. „Ich bin sehr bodenständig und heimatverbunden, liebe meine Heimat Essen. Schon das viele Reisen in Sachen Fußball hat mich genervt“, sagt sie.

Beruflich habe sie sich nach der Schule einiges vorstellen können: Erzieherin, Elektrikerin, einen Job bei der Bundeswehr. „Ich hatte aber Zweifel, ob ich für mich als Sportlerin mit großem Bewegungsdrang ein Bürojob das Richtige ist, bei dem ich acht Stunden am Schreibtisch sitzen muss“, sagt die 36-Jährige, die jetzt in Heisingen wohnt. Über den Essener Sportbund sei sie



Monique Michaelis muss ihr neues Büro bei der Jugendhilfe noch zu Ende einrichten. Ab heute ist sie für die Finanzen bei der Stadttochter zuständig.

FOTOS: KATRIN BÖCKER / FFS / FFS

zu einem 1-Euro-Job in der Geschäftsstelle ihres Vereins SG Schönebeck gekommen – ihr erster Kontakt mit der Gemeinwohlarbeit und der Bürotätigkeit.

2005 kam sie als Teilnehmerin der Gemeinwohlarbeit zur Jugendberufshilfe. „Die Gemeinwohlarbeit ist ja dazu da, die Teilnehmer an den Berufsalltag heranzuführen, sie an Pünktlichkeit und Beständigkeit zu gewöhnen und ihnen Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu geben, damit sie herausfinden, was ihnen liegt“, erklärt Thomas Wittke, Geschäftsführer der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe.

Monique Michaelis hat diese Chance jedenfalls genutzt. An Pünktlichkeit musste sie sich nicht erst gewöhnen, an den Bürojob aber schon, der ihr aber durchaus Spaß machte. „Ich komme besser mit Zahlen klar als mit Namen“, hat sie festgestellt. Dass sie nur 1,25 Euro

pro Stunde bekam, habe ihr nichts ausgemacht. „Es ging ja weniger ums Geld als darum, Orientierung zu finden.“

Bevor die Maßnahme beendet war, habe sie 2006 das Angebot erhalten, als erste Teilnehmerin eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Jugendberufshilfe zu machen. „Damals hieß es, ich könnte die Ausbildung hier machen, aber nicht übernommen werden.“ Um so größer war die Freude, als ihr noch vor dem Ende der dreijährigen Ausbildungszeit verkündet wurde, dass sie mit unbefristetem Vertrag übernommen würde.

In den vergangenen Jahren war Monique Michaelis in der Finanzbuchhaltung der JHE tätig, absolvierte nebenher eine Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin. Als die Stelle der kaufmännischen Leitung vor einigen Monaten kurzfristig frei wurde und der Jahresabschluss an-

stand, war ihre langjährige Erfahrung sehr gefragt. „Durch Corona hatte sich der Jahresabschluss sowieso verzögert und ich bin ja auch erst seit Januar im Amt“, so Geschäftsführer Thomas Wittke. Gemeinsam habe man die Aufgabe dann bewältigt, eine Vertrauensbasis aufgebaut.

Monique Michaelis ist nach und nach in die Position hereingewachsen, die sie jetzt bekleidet. Sie wird sich künftig um Jahresabschlüsse, Berichte an die Stadt und die Finanzierung der Maßnahmen und Projekte kümmern. „Ich bin der Meinung, dass die Finanzen eine tragende Säule unserer Arbeit sind. Das wird leider im sozialen Bereich oft als nicht so wichtig erachtet. Dabei steht und fällt unsere Arbeit damit“, sagt Thomas Wittke und weist darauf, dass Jugendhilfe und Jugendberufshilfe ständig expandierten. Es gehe immerhin aktuell um 840 Mitarbeiter und 34 Maßnahmen, der Gesamtumsatz liege bei rund 40 Millionen Euro im Jahr.



Arbeiten gut zusammen: Thomas Wittke, Geschäftsführer der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe, und Monique Michaelis, kaufmännische Leiterin.

Zahlen zur Jugendhilfe

- Die Jugendhilfe Essen betreut im Rahmen des **offenen Ganztags** rund 6500 Kinder in über 250 Gruppen.
- Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit seien rund **10.000 Kinder und Jugendliche** in den Jugendhäusern an die Angebote angedockt.
- Von der Jugendberufshilfe würden rund **3000 Jugendliche** betreut, so Geschäftsführer Thomas Wittke.

Als Hobby trainiert sie Nachwuchskicker beim BVB

Doch Zahlen sind nicht alles. „Das ist schon ein Job, der mir sehr am Herzen liegt“, betont Monique Michaelis. Dass sie keine Profifußballerin geworden ist, habe sie nicht bereut. Heute ist sie in ihrer Freizeit als Nachwuchstrainerin bei Borussia Dortmund tätig. „Zweimal in der Woche auf dem Platz stehen, ist als Ausgleich zum Bürojob schön, aber beruflich wollte ich dann doch keine Trainerin werden, auch wenn es zwischenzeitlich die Chance dazu gab“.